

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...**

**Hellwig, Christoph von**

**Franckfurt, 1725**

**VD18 10457399**

Mund-Geschwär.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-13726**

ümber zerfressene Zahn-Fleisch wieder mit Fleisch bedecken.

Oder:

Wässert Blätter von Mastix-Baum, Rosma-  
rien, Salbey und Brombeer-Sträuchen in Grie-  
chischen Wein, (anderer thut es auch) und destil-  
lirt es mit gelindem Feuer aus einer Retorten her-  
über, davon nimmt man ein Maul voll, und spü-  
let damit den Mund so lang, bis es zu Speichel  
wird, davon werden die Zähne fest, und das Zahn-  
Fleisch voll Fleisch, auch die Zähne wieder weiß.

Wenn einem das Zahn-Fleisch auff-  
geschwollen.

Nehmet Wurkeln und Blätter von Wege-  
rich, und leget solches an den geschwollenen Orth,  
wenn man zu Bette gehet, so wird es des Mor-  
gens besser seyn.

Das XIX. Capitel.

Von Zungen-Mund- und Hals-  
Kranckheiten.

Mund-Geschwår.

Thomas Thomajus meldet in idea Viridarii, es  
hätte Nicolaus Zanno, ein Chirurgus, mit  
sonderbahrer Kunst und Glück die Geschwår des  
Mundes, Zahnfleisches der Zungen und des Gau-  
mens, bloß mit dem Decocto von Fünfffinger-  
Kraut-Wurzel, die zerspaltene Lippen aber mit

§ 2

einem

einem Liniment aus Mandel-Öel, Wachs und Mastix in kurzem geheilet.

### Wider die Bräune.

Allhier soll ein innerliches Remedium, so occulto modo seine Wirkung erweist, angezeigt werden. Schabe dem Krancken erstlich die Zunge mit einem Schaber von Weiden-Holz gemacht, und was du herab schabest, das gib einem Hunde auff einem Stücklein Brodts oder Speck geschmieret, zu fressen, und das thue allemahl, so oft du sie schabest. Denn einem einen Spiegel von einer Pfauen-Feder, schneide ihn auff das aller subtilste, zum zartesten Bislein, als du immer kanst, wie Staub, und gib ihn den Krancken unter ein wenig Sirup. de Cichorio vermischet, ein, so wirst du augenscheinliche Hülffe hierinnen verspüren. Die Schwalben gedörret und pulverisiret eingenommen, ein Qventlein auff einmahl, sind auch gut.

### Ein arders.

Joh. Marquardus schreibet: daß das **Epheus** Holz aus einer sonderbahren Eigenschaft vor die Hals-Geschwäre diene; massen man observiret, daß diejenigen, welche aus dergleichen Löffel essen, oder aus dergleichen Geschirr trincken, selten dergleichen Geschwâr bekommen. Wenn man die Kröten (Ruberas) kochet, dem Patienten solche an statt eines Pflasters überschläget, ist sehr probat.

Hartmannus in Praxi Chymiatri. recommendi-

di-